

1/23

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken



JAHRESLOSUNG 2023

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

GENESIS 16,13

Foto: Lotz

Dez 2022 – Feb 2023

Friede auf Erden!

Von Kirchenpräsident Volker Jung

Frieden auf Erden! – Das steht mitten in der Weihnachtsgeschichte. Es sind Worte aus dem Gesang der Engel in der Heiligen Nacht. Die Szene spielt bei den Hirten auf dem Feld. Plötzlich ist der Himmel erleuchtet. Ein Engel spricht zu den erschrockenen Männern und Frauen: „Fürchtet euch nicht! Siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Dann redet er über das Kind in Windeln im Stall in Bethlehem. Die Worte sind eine Predigt. So hat der Reformator Martin Luther das einmal erklärt. Und er hat weitergesagt: „Auf eine Predigt gehört ein fröhlicher Gesang.“ Der Gesang der Engel antwortet auf die Engelspredigt. Bis heute gehört er fest zur Liturgie christlicher Gottesdienste: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

An diese weihnachtliche Friedensmusik musste ich in diesem Jahr schon am 9. März denken. Zwei Wochen nach Putins verbrecherischem Überfall auf die Ukraine standen russische Panzer und Truppentransporter an den Stadtgrenzen Kiews. Aber in der Stadtmitte, auf dem Maidan-Platz, versammelten sich am gleichen Tag bei winterlichen Temperaturen Musikerinnen und Musiker mit ihren Instrumenten. Das Kyiv Classic Orchestra gab ein kurzes Konzert und spielte zum Abschluss Beethovens Ode an die Freude mit ihrer Friedensbotschaft, dass alle Menschen Schwestern und Brüder würden. Auf ganz eigene Weise stimmt diese Musik ein in den Gesang der Engel. Der singt vom Wunsch Gottes für die Menschen seines Wohlgefallens. Und das sind alle Menschen.

Die Engel singen davon, dass Frieden auf Erden Gottes Wunsch ist für diese Welt. Der Wunsch oft steht gegen das, was Menschen einander antun. Das Kind in der Krippe aber ist das große Zeichen Gottes dafür, dass Gott Frieden will.



Das Kind wird später als erwachsener Mensch über den Frieden reden. Er wird sagen: „Selig sind die Friedensstifter.“ Und wird zur Liebe rufen – zur Nächstenliebe und sogar zur Feindesliebe. Er selbst wird nicht als König triumphieren. Sein Leben steht dafür, dass wirklicher Frieden nicht durch Waffen erreicht werden kann – auch wenn es manchmal erforderlich ist, Verbrechern im äußersten Fall mit Gewalt Einhalt zu gebieten. Frieden kann nur werden, wenn die Menschen dazu bereit sind – aus ihrem Innersten heraus, aus ihren Herzen. Es gibt keinen Frieden, wenn Menschen unversöhnlich gegeneinanderstehen. Das ist auch so, wenn dort gestritten wird, wo die Geborgenheit am wertvollsten ist – unter Freundinnen und Freunden und in Familien.

Frieden auf Erden! – Die Engel werden es zu diesem Weihnachtsfest nicht so singen wie damals in der Heiligen Nacht auf den Hirtenfeldern in Bethlehem – bei offenem und hell erleuchtetem Himmel. Aber ihr Gesang ist in der Welt und die große Botschaft vom Frieden Gottes für alle Menschen. Wir können es machen wie die Frauen und Männer auf dem Hirtenfeld in Bethlehem: Hingehen und schauen und danach erzählen – vom Kind in der Krippe und der Friedensbotschaft Gottes. Oder besser noch: Das Lied vom Frieden selber singen und danach handeln. Da freuen sich die Engel. Gott sowieso. Und das Kind in der Krippe natürlich auch.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest!

Ihr Volker Jung

Geistliches Wort

Wir gehen auf das Weihnachtsfest zu. In den letzten 150 Jahren hat es sich zu einem Familienfest entwickelt. Gerade im Zeitalter der Mobilität ist Weihnachten der Zeitpunkt, an dem Eltern, (die erwachsenen) Kinder und weitere Verwandte zusammenkommen. Wenn man Jugendliche fragt, hat die Familie immer noch einen ganz hohen Stellenwert. Jedenfalls ist der Wunsch nach einer heilen Familie groß. Mögen alle dankbar sein, die summa summarum auf eine intakte Familie blicken können, und die nicht in der Adventszeit bangen müssen, dass es an den Weihnachtstagen (wieder) zum großen Streit und zu (neuen) Zerwürfnissen kommt.

Anfang November hatte ich ein Gespräch mit einem jungen Mann, der als 14-Jähriger aus Pakistan nach Deutschland geflohen ist. Während seiner Flucht saß er 2 Monate im Gefängnis, wurde geschlagen, floh vor Schüssen auf seine Flüchtlingsgruppe und sank mit seinem Schleuserboot im Meer. Er erzählte, dass er in den Momenten der Todesangst nicht an sein eigenes Leben dachte, sondern an seine Eltern, die bei seiner Todesnachricht oder einer Vermisstenmeldung in Trauer und ewige Verzweiflung fallen würden. Da er jetzt in Deutschland einen qualifizierten Arbeitsplatz hat, spart er fast alles Geld, um es an seine Eltern nach Pakistan überweisen zu können, die er seit 8 Jahren nicht mehr gesehen hat. Wie sehr würde er sich wünschen, seine Familie wiedersehen zu können. Es wäre sein persönliches Weihnachtsfest, an dem wenigstens für Momente das Heil hell über den Horizont schwebt.

Auch die biblischen Weihnachtserzählungen erzählen von Schwierigkeiten. Leiden, Tod und Flucht. Die heilige Familie entkommt so dem Tod des Kindes. Nicht nur an dieser Stelle hat der Weihnachtszyklus an Aktualität



nichts eingebüßt. Gut, dass Josef, Maria mit dem Jesuskind in Ägypten Asyl erhalten hat. Zum weiteren Mal wurden sie beschenkt. Zuvor waren es die Hirten, die mit ihrem Besuch das Kind in der Krippe hofierten. Mir gefallen die weihnachtlichen Legenden, in denen erzählt wird, mit welchen einfachen Geschenken die Hirten der Heiligen Familie eine Freude machten.

Darum geht es doch an Weihnachten – Gott mach uns Menschen die größte Freude – er wird Mensch. Das Symbol der Engel verdeutlicht, dass an Weihnachten der Himmel auf Erden kommt. Jedoch bleiben auch die Engel nur für einen Moment. Schließlich wird Gott in Jesus ganz Mensch mit allen Konsequenzen. Deshalb müssen auch die Engel wieder weichen.

An Weihnachten kann also kurz das Himmlische aufleuchten. Wir spüren etwas von dem ganz anderen. Darauf bereiten sich viele in den Familien vor. Und die schönsten Geschenke sind die einfachen und die aus dem Herzen kommen. Wenn wir erkennen, dass jemand sich ganz besondere Gedanken gemacht hat. So wie Gott mit der Geburt des Heilandes, was wir an Weihnachten feiern.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Dr. Hans-Jörg Wahl.

Veranstaltungen in der Gemeinde



Adventskaffee in Merzhausen

Herzliche Einladung zum Adventskaffee am Sonntag, den 4.Advent um 14:30 Uhr im Bürgerhaus Rauschpennhalle. Da der Raum am 3.Advent schon belegt ist, müssen wir dieses Jahr auf den 4.Advent ausweichen. Bei Kaffee und Kuchen möchten wir zusammen ein paar besinnliche Stunden verbringen und uns auf Weihnachten einstimmen. Eine besondere Aktion wird das Überbringen des Friedenslichtes aus Bethlehem sein. Mehr zu dieser Friedensaktion lesen sie auf Seite 10.

Kaffeenachmittag im Februar

Nachdem der Kaffeemittag im Oktober guten Zuspruch erhalten hat, wollen wir uns wieder am Dienstag den 14.Februar um 15 Uhr im Gemeindehaus in Merzhausen treffen. Eingeladen sind wie schon letztes Mal alle ab 75 Jahren. Gerade die älteren unter uns sind es, die das Bedürfnis nach Gemeinschaft haben und sich freuen, wenn sie sich sehen können. Die Veranstaltung findet in der Woche vor Fasching statt. Entsprechend fröhlich soll der Nachmittag gestaltet werden, mit lustigen Vorträgen und Musik.

Krippenspiel

Wir freuen uns, dass dieses Jahr an Heiligabend wieder Krippenspiele stattfinden können. In Merzhausen wird das Krippenspiel von Kathy Finzel geleitet. Kinder, die mitspielen möchten, melden sich bitte bei Kathy unter der Mobil Nr: 0163 9896916. In Niederlauken wird das Krippenspiel von Eva Uhrig organisiert. Die Proben finden sonntags um 10 Uhr im DGH in Niederlauken statt. Eva nimmt gerne Anmeldungen unter ihrer Nr. 0173 1905133 entgegen.

Gemeindeversammlung am 15.Januar

Im Anschluss an den Gottesdienst am 15.Januar ist die Gemeinde (alle 4 Dörfer) eingeladen zu einer Gemeindeversammlung. Der Kirchenvorstand wird über seine Arbeit im ersten Jahr seiner Amtszeit berichten. Sie erhalten Informationen wie es im neuen Jahr weitergeht mit unserer Gemeinde. Gerne können sie auch Fragen stellen und Anregungen geben.

Gospel Mitsing - Event am 29.Januar

Die Kirchengemeinde lädt ein zu einem Mitsing - Event am Sonntag, dem 29.Januar um 18 Uhr in die Kirche nach Merzhausen. Manfred Klink mit der Gitarre wird bekannte Gospels präsentieren und die Gemeinde zum Mitsingen einladen. Dabei werden die Besucher auch viel Wissenswertes zu den Gospels erfahren, woher sie kommen und welche Bedeutung sie in der christlichen Kirchenmusik haben.



Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der

Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Energiesparmaßnahmen



Angesichts des Krieges in der Ukraine und des Klimawandels hat die EKD dazu aufgerufen, in den Gemeinden Energie zu sparen. Der KV hat dazu verschiedene Maßnahmen beschlossen: Die Raumtemperatur in den Kirchen soll für Gottesdienste abgesenkt werden auf 16 Grad. Außerhalb der Gottesdienstzeiten beträgt die Temperatur max. 10 Grad.

Gruppen, welche die Gemeindehäuser benutzen, sind angehalten die Raumtemperatur nicht über 19 Grad einzustellen. Im Dezember finden die Gottesdienste noch in der Kirche statt, im Januar und Februar im Gemeindehaus.

Ökumenisches Weihnachtsläuten

Auch in diesem Jahr werden viele Kirchen im Usinger Land durch ein gemeinsames Geläut die Weihnachtsbotschaft verkünden. Das ökumenische Weihnachtsläuten findet statt **am ersten Weihnachtsfeiertag von 19.40 Uhr bis 19.55 Uhr** und baut sich nacheinander auf; das Gesamtgeläut erklingt dann von 19.49 Uhr bis 19.55 Uhr. Eine detaillierte Läuteordnung wird zum 25.12. auf der Homepage <https://franziskus-klara.usingerland> und in den Schaukästen veröffentlicht.



Bläser fahren zum Kirchentag

Nachdem der letzte Kirchentag 2021 in Frankfurt wegen Corona ohne Posaunenchöre stattfinden musste, freuen sich die Bläserinnen und Bläser, dass 2023 in Nürnberg wieder ein Kirchentag stattfindet. Der Kirchentag beginnt am Mittwoch, dem 7. Juni und endet am Sonntag 11. Juni mit dem Schlussgottesdienst. Das Motto für 2023 lautet „Jetzt ist die Zeit“ (Mk1,15)

Tanzkreis

Am Mittwoch, den 7. Dezember trifft sich der Tanzkreis um 16 Uhr im Gemeindehaus. Choreographien zu Weihnachtsliedern und ein Choral aus dem Weihnachtsoratorium, sowie ein Lichtertanz zu einem Musikstück aus den Vier Jahreszeiten, „Der Winter“ von A. Vivaldi, werden uns beim Tanzen inspirieren und erfreuen und die Hoffnung der Weihnachtsbotschaft spüren lassen.

Kirchenchor

Der Kirchenvorstand hat den Vertrag mit Frau Sonja Pannekoike als Chorleiterin aufgelöst. Wir bedauern diesen Schritt, sahen uns aber dazu gezwungen, da der Besuch der Chorproben so zurückgegangen war, dass ein Chorbetrieb nicht mehr möglich war. Wir danken Frau Pannekoike für ihre Arbeit und wünschen ihr viel Erfolg und alles Gute für ihr weiteres musikalisches Wirken.

Kirchenrenovierung Oberlauken



Die Bauarbeiten an Dach und Turm sind abgeschlossen. Am 9. November erfolgte die Bauabnahme des Daches. Frau Muskau und Herr Seehawer vom Architekturbüro sowie Karl-Heinz Mankel (OB) und Erhard Reuter (KV) waren überzeugt von der sauberen und fachmännischen Arbeit der Dachdeckerfirma Schmitte. Die Kirche ist ein Schmuckstück für die Gemeinde und Oberlauken. Bei der Verschieferung darf man durchaus auch von einem Kunstwerk sprechen.



Die Fassade ist bis auf kleinere Restarbeiten am Sockel fast fertig, sodass das Gerüst bis Anfang Dezember abgebaut werden kann. An den Außenanlagen sind noch kleinere Arbeiten notwendig, wie die Beleuchtung, Arbeiten an der Eingangstür und die Inbetriebnahme der neuen Turmuhr. Nach der Endabnahme kann die Kirche ab Mitte Dezember wieder genutzt werden. Eine größere Einweihungsfeier soll es dann im Frühjahr 2023 geben.



Frau Muskau und Herr Seehawer vom Architekturbüro sind sichtlich beeindruckt und freuen sich über das gelungene Werk der Firma Schmitte. In der Mitte der Chef der Dachdeckerfirma Herr Schmitte.

Fußball WM im Advent



**Macht hoch die Tür
die „TOOOR“ macht weit.**
Probst Oliver Albrecht links und
Eugen Eckert, Stadionpfarrer in
Frankfurt äußern sich kritisch zur
Fussball WM in Katar
in der Adventszeit.



Auf dem Fußballplatz bin ich groß geworden und nicht in der Kirche. Als Spieler und Fan habe ich wunderbare Momente und kostbare Augenblicke in diesem ganz besonderen Sport erlebt.

Ich weiß aber auch um die Gesetze des Profifußballs und wie der Kommerz diesen Sport verändert und – seien wir ehrlich – kaputt zu machen droht.

Aber immer wieder ging vom Fußballspiel noch eine große positive Kraft für unsere Gesellschaft aus.

Die Weltmeisterschaft alle vier Jahre gehört dazu. Wie viele erinnere ich mich genau an „meine erste WM“, die Wochen im Sommer waren für mich wie eine Auszeit von den Sorgen und ein großes Fest, auch und gerade in den Kirchengemeinden mit Public Viewing und einem Fest der Nationen.

In diesem Jahr ist das anders. Mir wird kalt, wenn ich an eine WM parallel zur Adventszeit denke, in einem Land, in dem furchtbare Dinge geschehen sind und noch geschehen. Ich bin ratlos.

Diese Weltmeisterschaft wird ja stattfinden, auch wenn ich persönlich entschieden habe, mir diese Spiele nicht anzuschauen.

Die Kritik an Katar war von Anfang an groß. Dass Amnesty International im Blick auf die Lage der Menschenrechte von einem „world cup of shame“ spricht, dass gleichgeschlechtlich lebende Menschen in Katar strafrechtlich verfolgt werden, auch die schwierigen klimatischen Bedingungen oder selbst die fehlende Fußballtradition im Land führten zu Forderungen nach Boykottaufrufen, deren Intensität zunahm, je näher das Turnier rückte.

Es gibt aber auch eine andere Sicht auf das Turnier. So wird Sylvia Schenk, Juristin und deutsche Sportsprecherin von Transparency International, nicht müde darauf hinzuweisen, dass sich „in keinem Land der Welt so viel zum Guten gewendet hat wie in Katar“. In der Tat konnten die Gewerkschaften und Menschenrechts-organisationen zu positiven Entwicklungen beitragen, von denen andere arabische Länder weit entfernt sind.

Dass die WM in den Winter verlegt wurde, um der Sommerhitze in Katar zu entgehen, führte in den Kirchen nur zu vereinzelter Kritik. Ich habe schon damals meine Haltung angekündigt: die Spiele nicht schauen und stattdessen Advent feiern zu wollen. Ein Weg, der allen Kritiker/innen offensteht.



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit,

der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Friedenslicht kommt aus Bethlehem

Das Friedenslicht wird seit 1986 durch die Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) jedes Jahr durch ein anderes „Friedenslicht-Kind“ in der Geburtsgrötte Jesu entzündet. Von Bethlehem aus reist das Licht mit dem Flugzeug in einer explosions-sicheren Lampe nach Wien. Von dort bringen es seit 1994 Pfadfinderinnen und Pfadfinder am 3. Advent nach Deutschland.



In Deutschland angekommen, kann sich jeder auf öffentlichen Plätzen die eigene Kerze an dem Friedenslicht entzünden und es dann bis in die heimischen vier Wände tragen.

So auch dieses Jahr in Merzhausen am

4. Advent um 17 Uhr an der Rauschpennhalle

unmittelbar im Anschluss an die Adventsfeier der Gemeinde.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung und der Liebe. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet und leuchtet mit seiner Botschaft Millionen von Menschen.



Wir möchten mit dieser Aktion in der Gemeinde ein Zeichen für den Frieden setzen. Auch wer nicht an der Adventsfeier in der Rauschpennhalle teilnimmt, kann sich das Friedenslicht um 17 Uhr dort abholen. Es steht eine begrenzte Anzahl Kerzen zur Verfügung. Gerne können Sie auch Ihre eigene Kerze mitbringen. Überbracht wird das Licht durch die Pfadfinder.

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto „Frieden beginnt mit Dir“.



„Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“

Da gibt es diesen einen Satz, den vermutlich jeder schon einmal gehört hat. Es war unser Altbundeskanzler Helmut Schmidt, der diesen Spruch vor Jahrzehnten geprägt hat.

Schmidts Aussage ist nicht ganz frei von Ironie. Dafür wird der alte, kettenrauchende Herr von uns heute vor allem für eines geliebt: Für seine Weitsicht und für seine Visionen, die übrigens auch ganz ohne Rezept zu haben sind. Hin zu mehr Visionen und wenn's sein muss auch zum Arzt. Jedenfalls sollten wir eine Richtung einschlagen, die zu einer Gesellschaft führt, die für möglichst ALLE menschenwürdig gestaltet werden kann.

Wir sollten bereit sein, grundsätzlichen Fragen wieder mehr Raum zu geben.

„Hin zu mehr Visionen“

„Hin zu mehr Frieden“



Datum	Gottesdienste Dez 22 – Feb 23
4.Dez 9:30 Uhr	2.Advent Musikalischer Adventsgottesdienst in Niederlauken Lektorin Carola-Sophie Obeth
24.Dez 16:00	Heiligabend Krippenspiel in Merzhausen Krippenspielkinder mit Posaunenchor
24.Dez 17:00 Uhr	Heiligabend Krippenspiel in Niederlauken Krippenspielkinder
24.Dez 18:00 Uhr	Christvesper in Merzhausen Prädikantin Anke Becker
25.Dez 17:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in Merzhausen mit Abendmahl Prädikant Michael Deutschmann
26.Dez 17:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst in Niederlauken Prädikant Peter Fischer
31.Dez 18:00 Uhr	Silvestergottesdienst in Merzhausen Prädikantin Heike Kremer mit dem Posaunenchor
1.Jan 17:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst in Niederlauken Prädikantin Anke Becker
15.Jan 14:00 Uhr	Gottesdienst in Merzhausen mit anschl. Gemeindeversammlung Prädikant Wolfgang Baum
22.Jan 9:30 Uhr	Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Heike Kremer
12.Feb	9.30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken 10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Beide Gottesdienste mit Prädikantin Martina Arp
3.März 19:00 Uhr	Weltgebetstag in Niederlauken Sabine Lenz und Team
Kindergottes- dienste	29.1. 11:00 Uhr Niederlauken Sabine Lenz 26.2. 11:00 Uhr Merzhausen Sabine Lenz

Wie wichtig ist Gemeinde?

Was macht eine Gemeinde aus?

Eine Ortsgemeinde ist zunächst ein Stück Heimat. Wenn Dorfbewohner in Brandenburg und Mecklenburg ihre Kirche retten, obwohl sie selbst keiner Kirche angehören, geht es ihnen um mehr als nur ein Gebäude. Wer den Kirchturm aus der Ferne sieht, kommt heim. Die Kirche steht für die kulturelle Identität: wie man heiratet, Kinder tauft, erwachsen wird, die Toten bestattet und die Gräber pflegt.

Auf ähnliche Weise verbinden Kirchengemeinden die Menschen auch weltweit. Wer ein paar Jahre im Ausland verbringt, sucht oft Anschluss in der Auslandsgemeinde. Im Gottesdienst singt man vertraute Lieder und trifft Menschen, die die eigene Sprache sprechen und die gleichen Umgangsformen haben. Kirchengemeinden bestätigen Menschen aber nicht nur in dem, wie sie sind. Gute Pastoren und Prädikanten regen in ihren Predigten dazu an, grundsätzlich über das eigene Leben nachzudenken. Sie zeigen, dass das Leben mehr bereithält, als der eintönige Alltag herzugeben scheint: die Botschaft von der Liebe Gottes, die einen auch in großer Not tragen kann.

Im Zentrum aller Kirchengemeinden steht der sonntägliche Gottesdienst.

Da kann man schon mal den Eindruck haben, es kämen vor allem die, die um diese Zeit sonst niemanden haben, die Aufmunterung, Trost und Gesellschaft suchen. Während andere lieber ausschlafen – und selten zum Sonntagsgottesdienst kommen. Nach Katastrophen, Attentaten oder schlimmen Unfällen trauen aber die meisten Deutschen es immer noch den Kirchen zu, ihrem Entsetzen Ausdruck zu verleihen.

Eines sollten Kirchengemeinden auf keinen Fall sein: in sich verschlossene religiöse Gruppen. Wie ihre jüdischen Vorfahren empfanden schon die ersten Christen ihre gemeinsamen Feiern nicht als „religiösen Kult“ (griechisch: „thiasos“), sondern als „ekklesia“. Das griechische Wort für Kirche geht auf das Verb „ek-kalein“ zurück, „herausrufen“ – nämlich aus den Privathäusern in die **öffentliche Versammlung**.

Burkhard Weitz

*Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der evangelischen Kirche.
www.chrismon.de*

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen
werden Online hier
keine Geburtstage
veröffentlicht.



Gott sah **alles** an,
was **er** gemacht hatte: Und **siehe**,
es war **sehr gut.** »

GENESIS 1,31

Monatsspruch **JANUAR 2023**



Zwischen den Jahren ...

... lasse ich die letzten zwölf Monate
noch einmal an mir vorbeiziehen.
Gibt es etwas, das offen geblieben ist?
Jetzt wäre Zeit, um es zu klären.
Was wollte ich schon lange erledigen?
Jetzt habe ich die Möglichkeit dazu.
Bei wem habe ich mich schon viel
zu lange nicht mehr gemeldet?
Jetzt rufe ich ihn oder sie an.

Die Tage zwischen den Jahren sind
voller Gelegenheiten. Ich will sie
nutzen und gestalten.

TINA WILLMS

freud + leid



22.07.2022 Andreas Wölfling, 64 Jahre, Merzhausen

27.08.2022 Otto Best, 86 Jahre, Merzhausen

27.09.2022 Gertrud Uhrig, 96 Jahre, Niederlauken

16.10.2022 Hubertus Berger, 74 Jahre, Wilhelmsdorf



09.10.2022 Emil Oscar Höser,
Merzhausen



Was sind die wirklichen Wurzeln des Menschen

Man könnte sagen die Wurzeln eines Menschen das sind die Heimat und die Eltern. Aber sind es wirklich die Wurzeln? Man könnte auch sagen, die ganze Menschheitsgeschichte, die Natur, die Ökologie. Auch das könnte man als Wurzeln ansehen.

Man könnte auch sagen, letztlich Gott ist unsere Wurzel. Dort kommen wir her. Und letztlich kehren wir auch wieder zurück zu Gott.

In dieser Weise könnten wir auch sagen, wir sind eins mit dem Göttlichen. Das Göttliche ist unser wahres Zuhause. Wir wurzeln dort.

Wir werden in die Welt geboren und leben dort eine Weile. Spielen unseren Part und kehren wieder zurück zu unseren Wurzeln. Wie auf dem Foto die absterbende Wurzel auf dem Naturfriedhof in Merzhausen. Dagegen entsteht im Nistkasten im Hintergrund wieder neues Leben.



Verstorbene des vergangenen Kirchenjahres

25.11.2021	Ilse Schütrumpf geb. Henrich	92 Jahre	Merzhausen
06.12.2021	Frank Langenbächer	56 Jahre	Merzhausen
13.12.2021	Werner Langenbächer	83 Jahre	Merzhausen
23.12.2021	Hilde Vetter geb. Dittmann	86 Jahre	Oberlauken
24.12.2021	Anneliese Zierath geb. Wissig	91 Jahre	Niederlauken
04.01.2022	Fritz Mosbach	82 Jahre	Merzhausen
24.02.2022	Hildegard Anthes geb. Schäfer	99 Jahre	Merzhausen
06.03.2022	Erich Feger	87 Jahre	Niederlauken
10.05.2022	Doris Roos geb. Pauly	70 Jahre	Oberlauken
18.05.2022	Günter Wehr	69 Jahre	Niederlauken
19.05.2022	Jürgen Storm	86 Jahre	Merzhausen
08.07.2022	Lothar Jost	80 Jahre	Merzhausen
18.07.2022	Matthias Simon	64 Jahre	Merzhausen
29.07.2022	Andreas Wölfling	64 Jahre	Merzhausen
05.08.2022	Liesa Weber geb. Reinhardt	83 Jahre	Niederlauken
27.08.2022	Otto Best	86 Jahre	Merzhausen
27.09.2022	Gertrud Uhrig geb. Schott	96 Jahre	Niederlauken
16.10.2022	Hubertus Berger	74 Jahre	Wilhelmsdorf

RÖMER 8,35

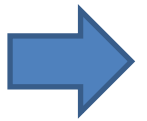
Was kann uns scheiden
von der **Liebe Christi?** »

Monatsspruch **MÄRZ 2023**



Im Oktober fand im Gemeindehaus in Merzhausen ein Kaffeenachmittag für unsere älteren Gemeindemitglieder statt. Neben Kaffee und Kuchen gab es Musik von Lothar Rühl mit der Mundharmonika und Erhard Reuter an der Gitarre mit Volksliedern, welche die Besucher begeistert mitsangen. Beim Ratespiel waren die Besucher gefordert, ihr Wissen zum Thema Herbst unter Beweis zu stellen. Dank an dieser Stelle den Kuchenspendern und den Organisatoren.

Anfang September fanden zwei Gottesdienste zur goldenen und diamantenen Konfirmation statt. In Merzhausen predigte Pfarrer Dr. Peter Stenzel, in Niederlauken Prädikant Peter Fischer. Wir wünschen den goldenen und diamantenen Konfirmandinnen und Konfirmanden alles Gute und Gottes Segen.



Ende September gab es einen gemeinsamen Erntedank Gottesdienst in der Scheune des Sonnenhofes in Niederlauken mit Prädikantin Anke Becker, Olga Wehr am Keyboard und dem Posaunenchor. Die Scheune war gut besetzt und die anschließende Suppe wärmte die Besucher an einem kühlen Herbsttag.



Goldene und Diamantene Konfirmanden



v.l. Bernhard Engers, Klaus Pöhlmann, Wilfried Höser, Frank Meier, Pfr. Dr. Peter Stenzel, Beate Hartmann, Karin Zoder, Sabine Schäfer, Heinz Meier



v.l. Claudia Dannewitz, Marita Elsner, Karin Buhlmann, Ute Rühl, Martina Stöckmann, Prädikant Peter Fischer, Karl Heinz Mankel, Joachim Becker

Lasst uns eine Brücke bauen

Unter diesem Thema trafen sich Kinder und Eltern am 6. Nov. im Gemeindehaus zu einem Kindergottesdienst in Merzhausen.

Wir hörten die Geschichte "Die Kinderbrücke" von Max Bolliger. Diese Geschichte beschreibt zwei Familien, die jeweils links und rechts

an einem Fluss wohnen. Den ganzen Tag arbeiten sie und schimpfen dabei, weil sie unzufrieden sind. Erst durch die Kinder kommen sie auf die Idee, eine Brücke über den Fluss zu bauen. Sie können sich nun gegenseitig besuchen und sind viel zufriedener mit ihrem Leben.



Was hindert uns eigentlich, Brücken zu anderen Menschen und zu Gott zu bauen?
Was stört und was hilft? Wie können wir aufeinander zugehen?
Schließlich wird die Welt friedvoller, wenn wir dies tun.

Diese Fragen wurden diskutiert und wir haben einige Antworten gefunden.

Am Ende bauten wir dann eine kleine Brücke, über die die Kinder gehen konnten.

Sabine und Gerhard Lenz





Glaube bewegt

WELTGEBETSTAG AUS TAIWAN AM 3. MÄRZ 2023

Das Titelbild zum Weltgebetstag am 3. März 2023 hat die Künstlerin **Hui-Wen Hsiao** gestaltet. Sie wurde 1993 in Tainan (Taiwan) geboren. Über ihr Land sagt Hui-Wen Hsiao: „**Wir fühlen uns eigenständig und wollen auf unsere eigene Weise leben. Wir haben euch so viel zu geben.**“ Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Die Vögel (Mikadofasan und Schwarzgesichtlöffler) sind endemische Tierarten, die vom Aussterben bedroht sind. Die Schmetterlingsorchideen sind der Stolz Taiwans, das weltweit als das „Königreich der Orchideen“ bekannt ist.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag

Freitag den 3.März um 19:00 Uhr nach Niederlauken!

Brot für die Welt

Ihre Spende kommt an!

Durch Ihre Spende an Brot für die Welt helfen Sie jährlich Millionen von Menschen, sich und ihren Familien eine bessere Zukunft aufzubauen. Brot für die Welt arbeitet eng mit einheimischen, oft kirchlichen Partnerorganisationen zusammen. Sie kennen die Situation vor Ort am besten und wissen genau was die Menschen brauchen. So können Sie sicher sein, dass Ihre Spende bei den Bedürftigen ankommt.

Nutzen Sie alle Wege, um Mitmenschen zu zeigen: Wir teilen das Brot!

Helfen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Wie schon in den vergangenen Jahren werden mit diesem Gemeindebrief in allen vier Dörfern Sammeltüten verteilt. Die Spenden können in den Gottesdiensten, im Pfarrbüro oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes abgegeben werden. Im Namen der Gemeinde, unserer Landeskirche und nicht zuletzt der Menschen in den Krisen- und Notgebieten danken wir Ihnen für Ihre Gabe.

Nachgefragt

Braucht die Kirche Veränderungen?



Kürzlich kam ich beim Einkauf ins Gespräch mit einem älteren Herrn aus Usingen. Er war früher Kirchenvorsteher in Usingen und sagte zu mir: „Wenn die Kirche sich nicht verändert wird es bald keine Kirche mehr geben.“ Seine Worte haben mich zum Nachdenken gebracht.

Wir spüren es täglich. Wir leben in einer Zeit mit tiefgreifenden Veränderungen. Klimaveränderung, Flüchtlingskrise, Corona und der Ukrainekrieg sind Probleme die uns beschäftigen und beunruhigen.

All das hat Auswirkungen auf uns, auf unsere Gesellschaft - und auch auf die Kirche, wo die Austritte zunehmen. Wir spüren, dass der Zusammenhalt in der Gesellschaft abnimmt. Manches, was viele Jahre selbstverständlich war, ist brüchig geworden. Es war früher halt einfacher an das zu glauben, was von „oben“ gesagt wurde. Sei es die Politik, seien es die Medien oder sei es die Kirche. Auch wenn die Menschen heute an vielem zweifeln, so brauchen sie doch nach wie vor eine Orientierung, wonach sie ihr Leben ausrichten. Wenn Politik und Medien das nicht liefern, kann die Kirche dann diesen Halt noch geben? Die Kirche als Institution hat selbst ihre eigenen Probleme und seitdem ich den KV -Vorsitz habe weiß ich, wie viel Verwaltungsarbeit und Bürokratie notwendig sind, um alles am Laufen zu halten. Für mich steht fest – die Kirche wird sich verändern müssen. Vielleicht nicht so radikal wie bei der Reformation vor über 500 Jahren. Schritt für Schritt die Gemeinde mit einbeziehen und dabei vor allem die Menschen auf dem Land nicht vergessen. Nicht die Gebäude sind wichtig, sondern die Menschen!

Ich frage mich, wenn kein Pfarrer mehr vor Ort ist und Dörfer zu einer Großkirchengemeinde zusammengelegt werden – wird es die kirchliche Gemeinschaft im Dorf dann so noch geben? Man möchte es glauben und hoffen. Es wird aber ein Umdenken erforderlich sein. Ich finde wir sollten das Beste daraus machen und ruhig mal über unseren Tellerrand hinausschauen, sprich auch mal die Kirche im Nachbarort besuchen. Gottes Geist weht überall. Es stellt sich die grundsätzliche Frage: Muss die Kirche sich verändern? Soll die Kirche sich dem Zeitgeist dem sogenannten „Mainstream“ anpassen? Sicherlich nicht, denn die Bibel als Grundlage unseres Glaubens kann man nicht verändern. Was sich verändern muss ist sicher die Institution Kirche und sie ist bereits auf dem Weg dorthin. Sie will für die Menschen da sein. Aber die Menschen in den Gemeinden werden auch bereit sein müssen für Veränderungen.

Genau das fällt uns schwer. Gewohnte und eingetretene Pfade möchte man ungern verlassen, aber nach dem Motto zu leben „das haben wir schon immer so gemacht“ ist keine Lösung. Wir sollten uns den neuen Herausforderungen stellen und Mut zu Veränderungen haben. Denken wir daran was Martin Luther fertiggebracht hat. Am Ende des Jahres sollten wir voller Zuversicht, Motivation und Energie ins neue Jahr blicken. Das alte Jahr und alte Gewohnheiten hinter uns lassen. Jetzt ist der Moment für Veränderungen gekommen. Lasst uns weiterhin zusammenhalten im Dorf, lasst uns Gemeinschaft (er) leben im Dorf, in den Familien, in den Vereinen und auch in der Kirche.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr. Bleiben Sie mutig und zuversichtlich und bleiben Sie gesund.

Erhard Reuter

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag	Konfirmandenunterricht (Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach
Mittwoch	Tanzkreis nach Absprache (Gisela Müller)	17.00 Uhr	Merzhausen
Donnerstag	Ökumenische Frauenstunde nach Absprache jeden 4.Donnerstag im Monat	19:00 Uhr	Merzhausen
Fr / Mi im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	DGH Niederlauken/ Altweilnau

Informationen auch auf unserer Website:

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 900 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15.Mai, 15.August und 15.November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen Tel: 06081- 66748
erhard.reuter@tgnnet.de

Fotos: E.Reuter, Chrismon, Gemeindebrief.de, G.Lenz, L.Rühl, K.Schultheis.



So erreichen Sie uns:

Pfarrer (Vakanzvertretung)

Dr. Hans-Jörg Wahl

06081 3863

Kirchenvorstandsvorsitz

Erhard Reuter

06081 66748

erhard.reuter@tgnet.de

Pfarrbüro 61250 Merzhausen

Langgasse 9

Elke Seifert

06081- 66467

Fax: 06081-68371

Bürozeiten Dienstag 9.00-12.00 Uhr

Donnerstag 13.00 -16.00 Uhr

ev.kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn-net.de

kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn.de

<http://kirche-merzhausen-lauken.de>

Gemeindehaus Merzhausen

Inka Klarner

Gemeindehaus Niederlauken

Mathias Wehr 06083 - 3299983

Küsterin Merzhausen

Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035

Küster Niederlauken

Mathias Wehr 06083 - 3299983

Organistin

Olga Wehr 06083 – 3299983

Sabine Lenz 06086 - 3986639

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst: Sabine Lenz 06086 - 3986639

Tanzkreis: Gisela Müller 06084 - 2830

Kirchenchor: Chorleitung zurzeit nicht besetzt

Posaunenchor: Chorleiter Erhard Reuter 06081- 66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen

DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX